

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte

**Band:** 30 (1950-1951)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Stimmen der Weltpresse

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Vater kam am Abend unverletzt. Wie hatten wir auf ihn gewartet. Ich war so froh darüber.

Der Bruder betete immer noch. Es war dunkel geworden. Da plötzlich hielt er im Gebet inne, ... ich faßte ihn an. Er war tot.

Es vergeht kein Tag, daß ich nicht des Bruders gedenke. Mutter ging es langsam besser. Doch die Heilung der Brandwunden dauerte lange und war beschwerlich. Dennoch geht sie täglich auf den Acker und arbeitet fleißig. Ihre Liebe ermöglicht es mir, in die Schule zu gehen.

Die Brandwunden der Mutter haben große Narben hinterlassen. Ich schäme mich aber ihrer nicht».

## STIMMEN DER WELTPRESSE

Wer über die Entwicklung der *Kominform* in den letzten drei Jahren genauen Bescheid haben will, muß die interessante Abhandlung in «*The World Today*», London, Mai 1950, zu Rate ziehen. Als wichtigste Quellen dienten das Kominformblatt «Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie», jetzt wöchentlich in Bukarest erscheinend, «*The Sovjet-Jugoslav Dispute*» (London R. I. I. A. 1948) und das Material der verschiedenen Gerichtsverhandlungen.

Der Verfasser stellt fest, «die Taktik, den siegreichen Vormarsch der Sowjetarmee zur wichtigsten Voraussetzung für die Ausbreitung des Weltkommunismus zu stempeln», gelte nicht nur für Osteuropa, sondern für das ganze kommunistische Eurasien. «In der übrigen Welt wurden die kommunistischen Parteien gezwungen, offiziell zu erklären, sie würden im Falle einer sowjetischen Invasion keinen Widerstand leisten».

Die Abhandlung kommt zum Schluß, die Kominformgeschichte sei eine Geschichte des Versagens. Sofern die Politik «eine Organisation jener kommunistischen Parteien ins Leben zu rufen, die nach Kriegsende in den verschiedenen Ländern die Macht an sich gerissen hätten, aufrichtig gewesen wäre», so könnte sich der Fehlschlag in der Tatsache offenbaren, daß in den Setzillitenstaaten «nach zwei Jahren alle Elemente der Führung an die unmittelbaren Vertreter einer fremden Macht und — einer fremden Armee übertragen worden seien».

Eine Bekräftigung dieser Ausführungen findet man im Aufsatz von James Burnham über die Niederlage des Kommunismus in «*World Review*», London, Mai 1950.

\*

«*The New York Times Magazine*» vom April 1950 veröffentlichte einen fesselnden Aufsatz über Berija, der vor zwölf Jahren für die meisten Russen noch kein Begriff war. «Im Vergleich zu Berija ist Stalin ein offenes Buch und Molotow ein durchsichtiger Schwätzer». Heute herrscht er über drei Ministerien: Innere Angelegenheiten — Staatssicherheit — Staatskontrolle — und «spielt eine entscheidende Rolle in der sowjetischen Außenpolitik».

\*

Die «*Prawda*» vom 26. Mai 1950 bezeichnet den Massensport als Vorschule der Armee. «Es genügt festzustellen, daß die Sowjetsportler an 250 Landesmeisterschafts-Wettkämpfen teilnehmen werden ...». «Der Sowjetsportler muß ein flammender Patriot seines sozialistischen Vaterlandes sein ...». «Der Kampf für die Verbreitung des Massensports und für hohe sportliche Meisterschaft ist eine Angelegenheit von hoher staatspolitischer Bedeutung ...».

\*

«*The New York Times*» vom 26. Juni 1950 gibt Auskunft über die *Forcierung der schwerindustriellen Produktion*. «Die kommunistischen Machthaber der Tschechoslowakei und Ungarns haben eine Beschleunigung des bereits als halsbrecherisch zu bezeichnenden Tempos der Industrialisierung auf Kosten des Lebensstandards der Bevölkerung angeordnet». Während es nach Ansicht des bekannten kommunistischen Wirtschaftsfachmannes Varga keineswegs unmoralisch ist, die Produktion zu verzögern, weil dadurch die Arbeitslosigkeit verhindert werde, stelle dies in der ungarischen Volksrepublik ein strafwürdiges Verbrechen dar». Die Zeitung schreibt sodann:

«Die Umstellung des Fünfjahresplanes zu Gunsten der Schwerindustrie und auf Kosten der Erzeugung von Verbrauchsgütern wird von dem Prager «Rudé Právo» mit der Notwendigkeit begründet, die Tschechoslowakei dadurch von den kapitalistischen Staaten wirtschaftlich unabhängig zu machen, daß ihr „Verteidigungspotential“ und das „von der Sowjetunion geführte Friedenslager“ gefestigt wird.

Bis vor kurzem benutzten die Kommunisten die Tschechoslowakei als Schaufenster. Sicherlich hat sie in der Mechanisierung unter allen Ländern des Ostblocks die größten Fortschritte erzielt. Man nimmt an, daß der eifersüchtige russische Nationalismus nicht länger dulden kann, daß der Lebensstandard in der Tschechoslowakei, der immer viel höher war als in der Sowjetunion, noch weiter ansteigt».

In diesem Zusammenhang erwähnen wir einen Artikel der Zeitung «*Rudé Právo*», Prag, 14. Juni 1950, über die *Mobilisierung der Arbeiterreserven*. Wir lesen hier:

«Der Plan sieht vor, den Übergang von Arbeitskräften zur Schwerindustrie durch weitere *Eingliederung weiblicher Arbeitskräfte* in die Leichtindustrie auszugleichen. Deshalb werden die Voraussetzungen für eine weitere Mechanisierung der schweren Arbeiten geschaffen, unter gleichzeitiger Schaffung eines Systems, das den Frauen die Eingliederung in die Produktion erleichtert».

Im Hinblick auf die Kämpfe in Korea zitieren wir zum Schluß einen Ausspruch der «*Iswestija*» vom 18. April 1950:

«Die Sowjetunion setzt sich konsequent für die Freiheit und nationale Unabhängigkeit der großen wie der kleinen Völker ein. Sie entlarvt die Kriegstreiber und wacht über den Frieden und die Sicherheit der Völker ...».